

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 6

Artikel: 1987 erhielt die Sendung "Treffpunkt" den Zürcher Fernsehpreis : bei dieser Gelegenheit stellte Gertrud Furrer ihre Arbeit und ihr Konzept vor : das Alter, die "terra incognita"? : die Trennung der Generationen - Zeichen einer unheilen Welt - Brückensch...

Autor: Furrer, Gertrud

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1987 erhielt die Sendung «Treffpunkt» den Zürcher Fernsehpreis. Bei dieser Gelegenheit stellte Gertrud Furrer ihre Arbeit und ihr Konzept vor.

Das Alter, die «terra incognita»?

Die Trennung der Generationen – Zeichen einer unheilen Welt – Brückenschlag zwischen alt und jung im «Treffpunkt»

Die Lebenserwartung in der westlichen Welt steigt und steigt. Mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von über 78 Jahren steht die Schweiz weltweit an der Spitze. Rund eine Million Menschen sind in unserem Land heute im Rentenalter. Diesen Bevölkerungsanteil als Randgruppe zu bezeichnen, erscheint paradox. Und doch ist keine Phase des Lebens in ihrer Substanz so unbekannt, mit soviel Vorurteilen behaftet, so stark verdrängt und so wenig erforscht wie gerade die dritte Lebensphase. Hier gelten andere Werte als die gängigen. Freiheit vom Leistungzwang, die Möglichkeit eigenständiger Lebensgestaltung, Musse, Besinnung und Reife sind positive Aspekte des Älterwerdens, die dem entgegengesetzt werden müssen, was unsere Wertvorstellungen so einseitig beherrscht und was von der Werbung nur allzu deutlich zum Ausdruck gebracht wird: Leistung, Tempo, Konsum, Jugendlichkeit.

Zielpublikum: alle Altersstufen

»Treffpunkt« ist eine Sendung, die sich mit dem Hauptthema Alter an alle Generationen wendet. Sie ging am 3. Januar 1980 erstmals über den Bildschirm und wurde seither, abgesehen von der Sommerpause, jeden Donnerstag um 16.10 Uhr ausgestrahlt und am Montag um die gleiche Zeit wiederholt. Ein Anzahl von Sendungen wird zudem im Spätabendprogramm gezeigt. Am 19. November 1987 wurde die 350. Sendung ausgestrahlt – mit einer einzigen Ausnahme alles Eigenproduktionen. Ausdrücklich spricht »Treffpunkt« nicht nur die dritte Generation, sondern auch die Jüngeren an. Die Ghettoisierung, die Ausgrenzung, die schlechende Diskriminierung des älteren Menschen in unserer Gesellschaft kann nicht mit einer Ghettosendung angegangen werden. Je offener das Konzept ist, desto eher besteht die Möglichkeit, Barrieren abzubauen und die Generationen einander näher zu bringen. Das Ziel der Sendung ist es, die ältere Generation als wertvollen Teil der Gesellschaft darzustellen und zu ihrer Integration beizutragen. Wenn die steigende Lebenserwartung in Lebensqualität ungemünzt werden soll, muss das Alter als Teil des Lebenslaufs vom einzelnen und von der Gesellschaft anerkannt werden, damit das, was uns an zusätzlicher Lebenszeit geschenkt worden ist, nicht zum Alptraum wird.

«Sehenswert»

Treffpunkt-Programm

21. Juni 1990 mit Eva Mezger:

- Studiogespräch mit Hanspeter Stalder, Pro Senectute stellt die Videothek der Organisation vor

28. Juni 1990 mit Eva Mezger:

- Seniorenfahrkurs als WK für ältere Autofahrer. EP Eveline von Rabenau + Studiogast von bfu
Spättermin:
W Treffpunkt vom 8. 2. 1990:
Altersheimleiter - Buhmänner der Nation

Dass »Treffpunkt« nicht ausschliesslich als eine Sendung für die Älteren betrachtet wird, zeigt eine Untersuchung. Danach setzen sich die Zuschauer zu je einem Drittel aus Jungen bis 29 Jahren, Menschen zwischen 30 und 64 und 65jährigen und älteren zusammen.

Vielfältige Zielsetzungen

Als Zielsetzung der Sendung »Treffpunkt« haben sich verschiedene Schwerpunkte herauskristallisiert:

Das Selbstwertgefühl älterer Menschen soll aufgewertet werden. Identifikationsfiguren üben hier eine Signalwirkung aus und relativieren Klischeevorstellungen. Neben berühmten und bekannten Namen wie Rafael Kubelik, Jeanne Hersch, alt Bundesrat Willy Spühler, Marga Bührig, Hermann Böschenstein oder Laure Wyss sind es auch viele unbekannte ältere Menschen, die porträtiert werden und durch ihre Ausstrahlung das Image des Alters verbessern.

»Treffpunkt« gibt Lebens- und Orientierungshilfe. Fragen der Gesundheit und Ernährung, Berichte über Seniorensport sind regelmässige Themen. Viermal pro Jahr werden AHV-Informationen vermittelt. Beispiele von Eigenaktivität und Hilfe zur Selbsthilfe werden als neue Rollenmodelle vorgestellt, zukunftsgerichtete Experimente im In- und Ausland gezeigt.

Die Kommunikation zwischen den Generationen ist heute oft unterbrochen. »Treffpunkt« gibt daher Traditionen in den verschiedensten Lebensbereichen weiter und zeigt Entwicklungen auf. In Sendungen, die sich mit der Landestopographie, dem Amt für Mass und Gewicht, der PTT oder der SBB befassen, wird Geschichte durch die Erzählung von Augenzeugen lebendig. Erlebte Geschichte wird heute als »Geschichtsschreibung von unten« neu entdeckt.

So ergibt sich als logische Folgerung der Versuch, junge und ältere Menschen vermehrt miteinander ins Gespräch zu bringen oder ihnen die Anliegen der jeweils anderen Generation verständlich zu machen.

Das Alter bringt für viele auch Schwierigkeiten und Verluste mit sich. In Sendungen mit sozial- und gesellschaftskritischen Inhalten versucht »Treffpunkt«, diese vielfach tabuisierten Themen aufzugreifen und Anstösse zu Lösungen zu geben. Auf der gesellschaftlichen Ebene kann es sich um Altersarmut, Probleme älterer Arbeitsloser oder die wachsende Zahl von Hochbetagten handeln. Auf der persönlichen Ebene sind es Themen wie Rollenverlust nach der Pensionierung, Wechseljahre, Verwitwung, Scheidung nach langjähriger Ehe oder Ehe ohne Trauschein in der zweiten Lebenshälfte.

Aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung sind die Frauen im Alter weit in der Überzahl. Während bei der Gesamtheit der über 65jährigen zwei Männer auf drei Frauen kommen, sind es bei den über 80jährigen gar doppelt soviele Frauen wie Männer. So ist das Altersproblem weitgehend ein Frauenproblem. Die Frauen dieser Generation, schon während ihres ganzen Lebens diskri-

niert, sind im Alter noch stärker benachteiligt. So widmete «Treffpunkt» eine ganze Reihe dem Thema «Ältere Frau». («Die ältere Frau – Vorurteil und Wirklichkeit», «Die ledige Frau – Stiefkind der Gesellschaft», «Die Witwe – von der Gesellschaft ausgeklammert?»)

Das Echo aus Zuschauerkreisen ist gross. Gerade bei Sendungen über Lebensfragen und bei Informationsangeboten über Rentenansprüche gehen Tausende von Briefen ein. Pro Jahr verschickt «Treffpunkt» rund 15 000 Informationsblätter und Dokumentationen und beantwortet mehr als tausend Zuschauerbriefe und -telefone.

«Treffpunkt» in vier Modellen

Die von Eva Mezger moderierte Sendung präsentiert sich in vier verschiedenen Modellen. Im *Magazin* sind mehrere, inhaltlich nicht zusammenhängende Themen vertreten, die *Themensendung* behandelt schwerpunktmässig ein Thema medizinischer oder sozialkritischer Art, Lebensfragen oder Sachthemen. Das *Interviewmodell* stellt eine Persönlichkeit vor, die von Eva Mezger oder Alfred A. Häsliger, einem regelmässigen Mitarbeiter, zu Leben und Werk befragt wird. Schliesslich geht es im *Gesprächsgruppen-Modell* um Sinnfragen und persönliches Erleben.

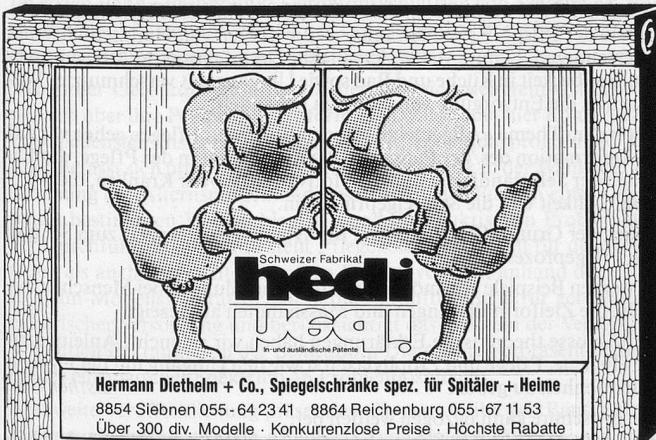
Die Mitarbeiter von «Treffpunkt» nehmen den älteren Menschen als Partner ernst. Die Sendungen werden nicht *über* sie, sondern *mit* ihnen gemacht. Jeder Mensch hat seine Geschichte, manchmal unspektakulär, oft spannend und abenteuerlich oder geprägt durch schwere Schicksale. Wer sich mit dem Alter beschäftigt, baut seine eigenen Ängste ab. Die beste Vorbereitung auf das Alter ist es, sich bewusst damit auseinander zu setzen.

Nicht belehrend und mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern abwechslungsreich, vielseitig und manchmal auch unterhaltsam sollen die Inhalte an den Zuschauer herangetragen werden.

«Treffpunkt» ist auch eine politische Sendung

Die Altersforschung in der Schweiz läuft – im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern – nur zögernd an. In Zusammenarbeit mit Pro Senectute versucht «Treffpunkt», Impulse in dieser Richtung zu geben oder bestehende Forschungsergebnisse öffentlich zu machen.

Lebensqualität im Alter, die Nutzung des brachliegenden Kapitals an Wissen und Können der älteren Generation, die Lösung von Problemen im Zusammenhang mit dem immer höher wer-



Herzliche Einladung an alle VSA-Veteranen zur jährlichen Zusammenkunft auf Mittwoch, 12. September 1990 in Solothurn

Programm:

- | | |
|-----------------|--|
| Ab 11.15 Uhr | Besammlung der Teilnehmer im Hotel Krone, Hauptgasse 64, Solothurn. Das Hotel ist zu Fuss in wenigen Minuten erreichbar. |
| 12.00 Uhr | Kurze Begrüssung durch den Präsidenten des Regional-Verbandes, Werner Stotz. Anschliessend gemeinsames Mittagessen. |
| Zirka 14.00 Uhr | Herr Armin Gugelmann orientiert die Teilnehmer über die Stadt Solothurn und die sozialen Einrichtungen des Kantons. |
| Ab 14.30 Uhr | Freies Gespräch, gemütliches Zusammensein und Singen einiger gemeinsamen Lieder. Es gibt ja viele alte Erinnerungen aufzufrischen. |
| 16.00 Uhr | Schluss des offiziellen Programms. |
| 16.10 Uhr | Führung durch die schöne Altstadt Solothurn unter kundiger Leitung. |

Nach 17.00 Uhr Abschluss der gesamten Veranstaltung. Man kann beizeiten nach Hause kommen.

Liebe Veteranen

Auch eine Fahrt in die Westschweiz in die schöne Stadt Solothurn lohnt sich bestimmt. Machen Sie sich auf diesen Tag frei und geniessen Sie einige frohe Stunden im Kreise von Freunden und Bekannten.

Es wird Ihnen später noch eine persönliche Einladung mit Anmeldeatalon zugestellt.

Mit recht freundlichen Grüßen
Das Organisationskomitee

denden Anteil von Hochbetagten sind einige Stichworte zur weitgefächerten Altersthematik. Das Alter geht uns alle an, die Politiker, die Öffentlichkeit, jeden einzelnen. Es ist ein sozial- und gesellschaftspolitisches Problem, für das neue und kreative Lösungen gesucht werden müssen.

Ob wir dem Alter in unserer Gesellschaft einen Platz einräumen, ist auch wirtschaftlich von Bedeutung. Forschungen haben ergeben: je sinnvoller die Zeit nach der Pensionierung erlebt wird, je besser die sozialen Kontakte spielen, desto kürzer wird die Zeit von Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Die Ausgrenzung des Alters ist ein gesellschaftliches Phänomen, Ausdruck einer kollektiven Verdrängung und nicht das Problem einzelner. Nachrückende Generationen werden sich allerdings nicht mehr so widerspruchslös ins Abseits drängen lassen.

Nicht nur an Flüchtlingsproblem und Asylrecht, sondern auch an der Art, wie wir mit Altersfragen umgehen, welche Rolle wir der älteren Generation in unserer Gesellschaft zuweisen, wird sich entscheiden, ob die humanitäre Tradition der Schweiz noch Geltung hat. Die Politiker werden sich je länger je mehr mit dem Alter beschäftigen müssen. In diesem Sinne versteht sich «Treffpunkt» auch als politische Sendung.

Gertrud Furrer